

verschlang. 1620 besserte sie Jesias Ibrich, Orgelmacher, aus; Martin Schwarz, der Küster zu St. Thomas, half ihm bei dieser Arbeit als Maler, Hans Otto als Glaser; 304 fl. 17 gr. 6 pf. wurden verbaut. 1639 war Andreas Werner am Neubau der kleinen Orgel beschäftigt (Vogel, S. 562), Wolf Zinck, Bildschnitzer von Pegau, lieferte Arbeiten hierzu; 1651 reparierte sie Georg Engelmann, Organist, 1657/58 Christoph Donath, Orgelmacher; nochmals derselbe für 308 fl. mit Hilfe des Malers Spetner, des Tischlers Hans Friedrich Senk-eisen, des Schlossers Caspar Hennicke, des Maurers Christian Richter und des Zimmermanns Hans Schmied für 638 fl. 13 gr. 3 pf. im Jahre 1670/71 (Vogel, S. 772). Nach 1671/72 besserte Georg Liebich, Bildhauer, Kleinigkeiten an ihr aus. Kleine Reparaturen führte aus: 1681 Christoph Drefsler, 1684/85 Christoph Donat, 1693/94 Christoph Donat junior, 1699/1700 Johann Jacob Donat, 1700/2 Christoph Donat junior, 1703 Christoph Donat, 1712/13 Johann Scheibe, 1721/22 wieder Scheibe (für 301 fl.), 1723/24 David Apitsch, 1725/26 Johann Scheibe, 1756/47 derselbe für 210 fl. Eine grössere Arbeit lieferte dann wieder Christian Immanuel Schweinefleisch 1755/57, indem er die grosse Eichaer Orgel durch eine neue ersetzte, wobei gegen 600 Thaler aufgingen. 1771/72 lieferte dessen Wittwe ein Positiv in die Schule.

Im Jahre 1772 begann endlich ein völliger Neubau der Orgel, welche Johann Gottlieb Maurer lieferte. Die Bildhauerarbeit fertigten Carl Christian Petzoldt und Christian Friedrich Schellenberg, die Male-reien Johann Gottfried Auerbach; die ganze Arbeit kam auf rund 4200 Thaler zu stehen und wurde 1773 vollendet. 1784/85 erfolgte die erste Reparatur durch Maurers Schüler, Gottlob Göttlich, und den Bildhauer Schellenberg für 310 Thaler, 1794/95 eine zweite durch Joh. Gottlob Trempeli. 1889 wurde die Orgel durch eine neue von Sauer in Frankfurt a. O. ersetzt.

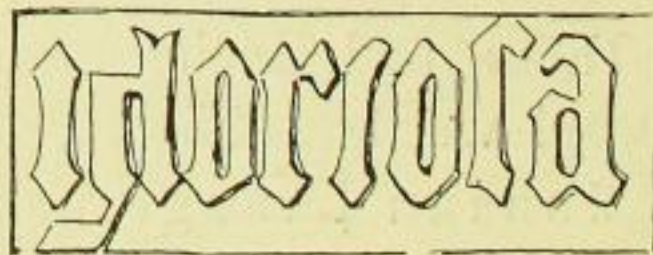
g) Die Glocken.

Die „Gloriosa“, 1477 von Nikolaus Eisenberg verziert, 1477 von Theoderich Reinhard gegossen, 1,61 m hoch, 2,04 m unterer Durchmesser. Am unteren Rande die Inschrift in erhabenen, 4 cm hohen Minuskeln (Fig. 65): *theodericus reinhard me fecit ✠ proconsul et vitrici presentis. anni. fuerunt magister iohannes schaber andres(ionas?) c. ser(?) et conradus seidenhester(?)*

Am oberen Rande in gleichen Buchstaben:

*anno dni m^occcc^olxxvii^o + o rex glorie veni cum pace + vivos voco
mortuos plango fulgura quoque frango.*

Fig. 64.



Darunter in verziertem Rahmen die Inschrift *gloriosa* (Fig. 64).

Infolge der Enge des Glockenstuhls ist die sonst schöne und klare Schrift theilweise unlesbar. Auf dem Körper der Glocke sind durch Einritzen in die Gussform Figuren angebracht.

Vorn (westlich) eine Kreuzigung mit der Jungfrau und dem Johannes (Tafel XIIa) und darunter gleich dieser in den Gussmantel eingeritzt die Inschrift in Schreibzügen:

*Sancta Maria Sanctus Johannes
Er niklaus Eisenberg hat disse bilde gerissen anno M^occcc^olxxvij
in vigilia exaltationis ste crucis.*